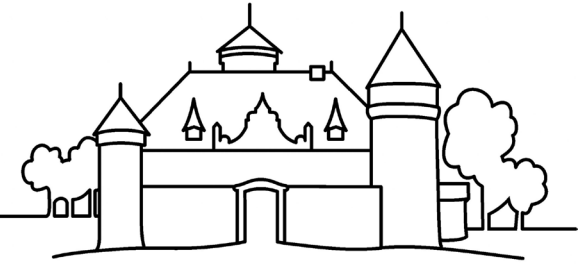


SCHLOSS STOLPE
auf USEDOM

präsentiert



Das Knobelsdorff-Ensemble Berlin

besteht zum überwiegenden Teil aus Musikern der Staatskapelle Berlin, deren Hauptwirkungsstätte die Staatsoper „Unter den Linden“ ist.

Der Architekt Georg Wenzelslaus von Knobelsdorff begann 1741 im Auftrag Friedrich des II. mit dem Bau dieses weltbekannten Opernhauses. Bereits lange vor der Fertigstellung im Jahre 1743 wurde die Königliche Oper am 7. Dezember 1742 mit Carl Heinrich Grauns „Cleopatra e Cesare“ eingeweiht.

Seither ist die königliche Staatskapelle in diesem Gebäude als Konzert- und Opernorchester beheimatet. Viele Kammermusikensembles haben sich aus der Staatskapelle heraus entwickelt und künden von der Spielfreudigkeit und Musikalität der Kapellmitglieder.

Das Knobelsdorff-Ensemble Berlin ist eine junge Kammermusikformation, die in unterschiedlichster Instrumentalbesetzung konzertiert und in der Zusammensetzung der einzelnen Spieler bewusst sehr variabel agiert. Trotz eines festen Mitgliederstammes ist es ausdrücklich gewünscht, mit verschiedenen Instrumentalisten der Staatskapelle in zum Teil ungewöhnlichen Zusammensetzungen zu musizieren. Die jeweiligen Musiker erarbeiten diese Programme gemeinsam, ohne dabei einem künstlerischen Leiter verpflichtet zu sein.

Ziel des Ensembles ist es, neben etablierten Kammermusikwerken auch Streichtrios, Quintette oder auch Sextette, Septette und Oktette zu entdecken, die bisher weniger bekannt sind oder seltener in den Kammermusikreihen erklingen.

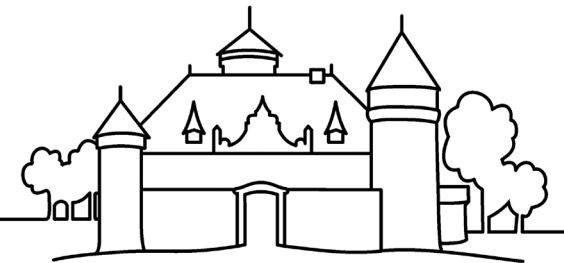
Förderverein Schloss Stolpe e.V.
www.schloss-stolpe.de/Events

KNOBELSDORFF ENSEMBLE BERLIN

mit Werken von
Felix Robert Schumann
und Franz Schubert

Samstag
26. August 2017
20 Uhr

PROGRAMM



Robert Schumann

Klavierquartett Es-Dur, op. 47

für Klavier, Violine, Viola und Violoncello

Besetzung:

Frank Dupree	Klavier
Gernot Süßmuth	Violine
Katrin Schneider	Viola
Simone Drescher	Violoncello

Satzbezeichnungen

- 1. Sostenuto assai – Allegro ma non troppo**
- 2. Scherzo. Molto vivace**
- 3. Andante cantabile**
- 4. Finale. Vivace**

ROBERT SCHUMANN komponierte sein einziges Klavierquartett in Es-Dur, op. 47, als letztes größeres Werk in seinem sogenannten "Kammermusikjahr" 1842. Nach den frühen Klavierwerken und dem "Liederjahr" 1841 hatte sich der Komponist bekanntlich im folgenden Jahr intensiv der Kammermusik zugewendet. Auf die drei Streichquartette, op. 41, im Juni und das Klavierquintett, op. 44, im September folgte Ende Oktober das Klavierquartett, das er mit der ihm eigenen Schnelligkeit in nur fünf Wochen entwarf und instrumentierte.

Bis zur Uraufführung im Leipziger Gewandhaus mit seiner Frau Clara am Klavier und Ferdinand David an der Geige vergingen freilich noch zwei Jahre intensiver Privataufführungen und Revisionen, an denen auch Felix Mendelssohn maßgeblich beteiligt war.

PAUSE

Franz Schubert

Forellenquintett

A-Dur, op. posth 114, D 667

Besetzung:

Frank Dupree	Klavier
Gernot Süßmuth	Violine
Katrin Schneider	Viola
Simone Drescher	Violoncello
Alf Moser	Kontrabass

Satzbezeichnungen

- 1. Allegro vivace**
- 2. Andante**
- 3. Scherzo. Presto**
- 4. Tema con variazioni. Andantino**
- 5. Allegro giusto**

Das Quintett wurde "auf besonderes Ersuchen" des k. und k. Beamten und Amateur-Cellisten Sylvester Paumgartner komponiert, den Schubert 1819 in Steyr in Oberösterreich kennengelernt hatte.

Worum der Auftraggeber den Komponisten "besonders ersucht" hatte, waren Variationen über das Lied Die Forelle (1816/17); denn Paumgartner war "über das köstliche Liedchen ganz entzückt".

Der heitere Tonfall der Forelle legte das ganze Quintett auf eine Aura unbeschwerter Musizierfreude fest, zu der auch der lichte, helle Klang beiträgt. Das Klavier wird über weite Strecken in Oktaven geführt, so dass die harmonische Füllung des Satzes den Streichern überlassen bleibt. Auf diese Weise vermied Schubert allzu wuchtige Klangballungen.